



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Betriebswirtschaftliches Handeln

8. Auflage

von

Theo Feist, Viktor Lüpertz

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL · Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23 · 42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 94152

Verfasser:

Theo Feist Prof., Dipl.-Kfm.
Viktor Lüpertz Prof. Dr., Dipl.-Volksw.

Lektorat:

Prof. Dr. Viktor Lüpertz

Verwendete Symbole:



Querverweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf vorausgehende oder nachfolgende Kapitel, in denen sich weitere Informationen zum entsprechenden Sachverhalt befinden.



Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels



Verweis auf Kapitel in Band 1

BGB § 1

Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragrafen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.

LA

Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Bei diesen **Lehraufgaben** handelt es sich um einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen.



Hinweis an Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält die Begleit-CD zum Lehrerhandbuch Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entweder entsprechende Excel-Tabellen auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Schülern/Schülerinnen mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben bietet sich eine Gruppenarbeit an.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben ist eine Internetrecherche nötig.



Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Diese Aufgaben eignen sich für Referate und/oder Präsentationen. Sie können für die in den Jahrgangsstufen 1 und 2 vorgesehenen Leistungsnachweise im Rahmen der „Gleichwertigen Feststellung von Schülerleistungen“ (GFS) genutzt werden.

Stand der Gesetzgebung: 01. Juli 2019

Falls für dieses Buch Aktualisierungen oder Korrekturen nötig werden sollten, finden Sie diese unter dem Auswahlpunkt Aktualisierungen/Korrekturen auf <http://www.europa-lehrmittel.de/94152.html>

8. Auflage 2019, korrigierter Nachdruck 2021

Druck 5 4 3

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-4570-6

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2019 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf
Umschlag – Erstellung der Bildcollage: braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald,
unter Verwendung eines Fotos von © Julien Eichinger – Fotolia.com
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

Vorwort zur 8. Auflage

Inhalt

Diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt der ab dem Schuljahr 2016/2017 geltende Lehrplan „Volks- und Betriebswirtschaftslehre“ für die Jahrgangsstufen 1 und 2 des Wirtschaftsgymnasiums in Baden-Württemberg zugrunde. Für die vorliegende Auflage wurden alle Texte gründlich geprüft und bei Bedarf überarbeitet.

Gliederung des Buches

Entsprechend den Lehrplanvorgaben ist das Buch in fünf Abschnitte eingeteilt, die farblich von einander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

■ Worum geht es in diesem Kapitel?

Mindmaps mit erkenntnisleitenden Fragestellungen geben einen ersten inhaltlichen Überblick und zeigen die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unterkapiteln auf.

■ Sachdarstellung

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind fett gedruckt und farbig unterlegt. Alle verwendeten Formeln sind zusätzlich in der Formelsammlung auf den letzten Seiten des Buches systematisch dargestellt.

■ Zusammenfassende Übersichten und Abbildungen

Die Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge und können am Anfang, während und am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden. Alle diese Übersichten sowie zahlreiche weitere Abbildungen aus dem Buch sind auch als PDF-Dateien auf der Begleit-CD zum Lehrerhandbuch enthalten (siehe unten).

■ Wiederholung des Grundwissens

Zu jedem Kapitel gehört ein umfangreicher Katalog mit Aufgabenstellungen zur Kontrolle des Grundwissens. Die Aufgaben lassen sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung lösen.

■ Aufgaben und Probleme zur Erarbeitung und Anwendung von Wissen

Die zahlreichen realitätsbezogenen Problemstellungen decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungsbereiche ab. Neben der Anwendung und Erschließung von thematischem Wissen ermöglichen sie auch die Einübung unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren sowie die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz. Lehraufgaben, d. h. einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen, sind besonders gekennzeichnet.

Anhang und Formelsammlung

Im Anhang finden sich Hinweise zu der im Lehrplan vorgesehenen Anwendung finanzmathematischer Funktionen eines Taschenrechners sowie finanzmathematische Formeln und Tabellen. Am Ende des Buches befindet sich eine Zusammenfassung aller im Buch verwendeten Formeln.

Lehrerhandbuch

Ergänzend zu diesem Lehr- und Aufgabenbuch liegt ein **Lehrerhandbuch** (Best.-Nr. 94223) vor mit ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben und Problemen sowie Hintergrund- und Zusatzinformationen. Auf der Begleit-CD befinden sich u. a. Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, Aufgaben für eine handlungsorientierte Themenbearbeitung und für Lernkontrollen, Abituraufgaben der letzten Jahre mit Lösungen, Zusatzmaterialien zu einzelnen Themen sowie zahlreiche Abbildungen und Übersichten aus dem Buch zur Anfertigung von Folien oder zur Projektion mittels Beamer.

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar.

Freiburg, Herbst 2019

Die Verfasser

E-Mail: luepertz@t-online.de

A Kosten- und Leistungsrechnung

1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens	13
1.1 Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens	13
1.2 Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens	14
1.3 Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung	14
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	15
2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung	16
2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten	16
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1</i> ..	18
2.2 Einzahlung – Ertrag – Leistung	19
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2</i> ..	21
<i>Zusammenfassende Übersicht zu 2</i>	21
3 Kosten, Beschäftigung und Gewinn	22
3.1 Fixe und variable Kosten	22
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 3.1</i>	23
3.2 Kostenauflösung in fixe und variable Kosten	24
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2</i> ..	25
3.3 Kapazität und Beschäftigungsgrad	26
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.3</i> ..	26
3.4 Kostenverläufe	27
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.4</i> ..	31
3.5 Kosten, Erlöse und Gewinn	32
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.5</i> ..	34
4 Kostenartenrechnung	37
4.1 Kalkulatorische Kosten	37
4.1.1 Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten	37
4.1.2 Kalkulatorischer Unternehmerlohn	38
4.1.3 Kalkulatorische Abschreibungen	38
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.1</i> ..	40
4.2 Abgrenzungsrechnung	42
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2</i> ..	47
4.3 Kostenarten nach der Zurechnung auf die Kostenträger	49
4.3.1 Einzelkosten	49
4.3.2 Gemeinkosten	50
4.3.3 Verhalten von Einzel- und Gemeinkosten bei Änderung der Beschäftigung	50
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.3</i> ..	51
5 Kostenstellenrechnung: Ermittlung von Gemeinkostenzuschlagssätzen	53
5.1 Bildung von Kostenstellen	53
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 5.1</i>	55
5.2 Betriebsabrechnungsbogen (BAB)	55
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2</i> ..	58
5.3 Ermittlung von Zuschlagssätzen für die Gemeinkosten (Istzuschläge)	60
<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3</i> ..	63

6	Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	66
6.1	Zuschlagskalkulation	66
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissen zu 6.1</i>	66
6.2	Gesamtkalkulation mit Istkosten	67
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.2 ..</i>	68
6.3	Kostenträgerstückrechnung als Vorkalkulation: Kalkulation mit Normalgemeinkostenzuschlagssätzen	69
6.3.1	Aufgaben der Kostenträgerstückrechnung – Ermittlung von Normalgemeinkostenzuschlagssätzen	69
6.3.2	Vorwärts-, Rückwärts- und Differenzkalkulation	69
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.3 ..</i>	72
6.4	Kostenträgerstückrechnung als Nachkalkulation: Kalkulation mit Istgemeinkostenzuschlagssätzen	77
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.4 ..</i>	79
6.5	Gesamtkalkulation mit Normal- und Istgemeinkostenzuschlagssätzen – Kostenabweichungen	80
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.5 ..</i>	85
6.6	Kritik an der Vollkostenrechnung in Form der Zuschlagskalkulation	87
	<i>Zusammenfassende Fragen zu 6.6 ..</i>	87
7	Prozesskostenrechnung	88
7.1	Grundlagen der Prozesskostenrechnung	88
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 7.1</i>	91
7.2	Kostenstellen als Ausgangspunkt der Prozesskostenrechnung	92
7.2.1	Tätigkeitsanalyse	92
7.2.2	Zusammenfassung von Tätigkeiten zu Teilprozessen	93
7.2.3	Ermittlung von Kostentreibern und Prozessmengen	94
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.2 ..</i>	95
7.3	Prozesskostensätze als Grundlage der Prozesskostenkalkulation	97
7.3.1	Ermittlung und Verteilung von Prozessgemeinkosten	97
7.3.2	Ermittlung von Teilprozesskostensätzen	98
7.3.3	Ermittlung von Hauptprozesskostensätzen	101
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.3 ..</i>	103
7.4	Prozessorientierte Kalkulation (Kostenträgerrechnung)	106
7.4.1	Möglichkeiten zur Verrechnung der Gemeinkosten im Rahmen der Prozesskostenrechnung	106
7.4.2	Kalkulation eines Kundenauftrags mit Hilfe von Hauptprozesskostensätzen	107
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.4 ..</i>	110
7.5	Zusammenfassung: Vorgehensweise in der Prozesskostenrechnung	112
7.6	Bedeutung und Vorteile der Prozesskostenrechnung	113
7.6.1	Allokationseffekt	113
7.6.2	Komplexitätseffekt	115
7.6.3	Degressionseffekt	116
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 7.6 ..</i>	119
7.7	Zusammenfassende Beurteilung der Prozesskostenrechnung	121
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 7.7 ..</i>	122
8	Teilkostenrechnung in Form der Deckungsbeitragsrechnung	123
8.1	Deckungsbeitragsrechnung als Stückrechnung	124
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.1 ..</i>	125

8.2	Ergebnisermittlung mit Hilfe der Deckungsbeitragsrechnung	126
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.2 .</i>	127
8.3	Mindestabsatz zur Deckung der Fixkosten: Gewinnschwelle	128
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.3 .</i>	129
8.4	Kurzfristige und langfristige Preisuntergrenze	130
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.4 .</i>	133
8.5	Fehlentscheidungen bei Anwendung der Zuschlagskalkulation	133
8.5.1	Fehlentscheidungen bei der Preispolitik	133
8.5.2	Fehlentscheidungen bei der Bereinigung des Produktionsprogramms (Sortimentspolitik)	137
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.5 .</i>	139
8.6	Anwendung der Deckungsbeitragsrechnung bei Produktions- und Absatzentscheidungen	141
8.6.1	Produktförderung – Produkteliminierung	141
8.6.2	Annahme von Zusatzaufträgen	143
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.6 .</i>	145
8.7	Entscheidungen über Eigenfertigung oder Fremdbezug: Make or Buy	149
8.7.1	Entscheidung bei freien Kapazitäten	149
8.7.2	Entscheidung bei erforderlicher Kapazitätserweiterung	149
8.7.3	Entscheidung bei ausgelasteter Kapazität ohne Kapazitätserweiterung	150
8.7.4	Qualitative Entscheidungskriterien für Eigenfertigung oder Fremdbezug	151
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.7 .</i>	152
8.8	Optimales Produktionsprogramm in Engpasssituationen: Relative Deckungsbeitragsrechnung	154
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 8.8 .</i>	156
8.9	Vollkostenrechnung und Deckungsbeitragsrechnung: Vergleichender Überblick . . .	159
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 8.9 .</i>	160
	Zusammenfassende Übersicht Teil A:	162
	Zusammenfassende Aufgaben Teil A:	164

B**Rechtliche Rahmenbedingungen und Rechtsformen der Unternehmung**

1	Handelsrechtliche Grundlagen der Unternehmung	171
1.1	Kaufmannseigenschaft	171
1.2	Firmierung	174
1.3	Handelsregister	175
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1 .</i>	176
2	Merkmale von Einzel- und Gesellschaftsunternehmen	180
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 2 .</i>	182
3	Entscheidungsgrundlagen bei der Wahl der Rechtsform	184
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 3 .</i>	189
4	Offene Handelsgesellschaft (OHG)	191
4.1	Begriff und Firmierung der OHG	191
4.2	Gründung der OHG	193
4.3	Unterscheidung zwischen Innen- und Außenverhältnis	193
4.4	Beginn der OHG	195
4.5	Pflichten und Rechte der Gesellschafter im Innenverhältnis	195

4.5.1	Überblick	195
4.5.2	Pflichten der Gesellschafter im Innenverhältnis	196
4.5.3	Rechte der Gesellschafter im Innenverhältnis	196
4.6	Pflichten und Rechte der Gesellschafter im Außenverhältnis	199
4.6.1	Pflichten der Gesellschafter im Außenverhältnis: Haftung	199
4.6.2	Rechte der Gesellschafter im Außenverhältnis: Vertretung	200
4.7	Auflösung der OHG – Fortsetzung bei Tod eines Gesellschafters	202
4.8	Vor- und Nachteile einer OHG	203
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 4</i>	204
5	Kommanditgesellschaft (KG)	210
5.1	Begriff und Firmierung der KG	210
5.2	Gründung und Beginn der KG	210
5.3	Pflichten und Rechte der Vollhafter (Komplementäre)	211
5.4	Pflichten und Rechte der Teilhafter (Kommanditisten)	212
5.4.1	Überblick	212
5.4.2	Pflichten der Teilhafter im Innenverhältnis	212
5.4.3	Rechte der Teilhafter im Innenverhältnis	212
5.4.4	Pflichten und Rechte der Teilhafter im Außenverhältnis	214
5.5	Auflösung der KG	215
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 5</i>	216
5.6	Vor- und Nachteile einer KG	216
6	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	221
6.1	Begriff und Firmierung der GmbH	221
6.2	Kapitalaufbringung und Haftung	221
6.3	Gründung und Entstehung der GmbH	223
6.4	Organe der GmbH	224
6.4.1	Geschäftsführer	224
6.4.2	Gesellschafterversammlung	225
6.4.3	Aufsichtsrat	225
6.5	Pflichten und Rechte der Gesellschafter	226
6.5.1	Pflichten der Gesellschafter	226
6.5.2	Rechte der Gesellschafter	226
6.6	Unternehmergegesellschaft als Sonderform einer GmbH	227
6.7	Vor- und Nachteile einer GmbH	228
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6</i>	231
7	Aktiengesellschaft (AG)	237
7.1	Begriff und Firmierung der AG	237
7.2	Kapitalaufbringung und Haftung	237
7.3	Aktienarten	238
7.4	Gründung und Entstehung der AG	240
7.5	Organe der AG	242
7.5.1	Vorstand	242
7.5.2	Aufsichtsrat	243
7.5.3	Hauptversammlung (HV)	245
7.6	Pflichten und Rechte der Aktionäre	246
7.6.1	Pflichten der Aktionäre	246

7.6.2	Rechte der Aktionäre	246
7.7	Aktienhandel an der Börse	247
7.8	Vor- und Nachteile einer Aktiengesellschaft	249
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 7</i>	250
	Zusammenfassende Übersicht Teil B:	256
	Zusammenfassende Aufgaben Teil B:	257

C Finanzierung und Investition

1	Finanzierungsformen im Überblick	261
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	264
2	Innenfinanzierung	265
2.1	Offene Selbstfinanzierung am Beispiel einer Kommanditgesellschaft	265
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.1</i>	270
2.2	Offene Selbstfinanzierung am Beispiel einer Aktiengesellschaft	272
2.2.1	Zusammenhang zwischen Jahresüberschuss und Gewinnrücklagen einer AG	272
2.2.2	Offene Selbstfinanzierung einer AG durch Bildung gesetzlicher und freiwilliger Gewinnrücklagen	274
2.2.3	Feststellung des Jahresabschlusses und Gewinnverwendung einer AG im Gesamtzusammenhang	277
2.2.4	Einfluss der Gewinnverwendung auf den Jahresabschluss einer AG	278
2.2.5	Interessenkonflikte bei der Gewinnverwendung einer AG: Maximaler und minimaler Bilanzgewinn	280
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.2</i>	282
2.3	Finanzierung aus Abschreibungsgegenwerten	287
2.3.1	Finanzierungswirkungen von Abschreibungen	287
2.3.2	Abschreibungskreislauf	288
2.3.3	Substanzerhaltung und Scheingewinne	290
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2.3</i>	293
3	Außenfinanzierung	296
3.1	Beteiligungsfinanzierung am Beispiel einer Kommanditgesellschaft	296
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.1</i>	297
3.2	Beteiligungsfinanzierung am Beispiel einer Aktiengesellschaft: Kapitalerhöhung gegen Einlagen	298
3.2.1	Rechtliche Grundlagen der Kapitalerhöhung gegen Einlagen	298
3.2.2	Emissionsverfahren	298
3.2.3	Finanzierungswirkungen	300
3.2.4	Bezugsrecht der Altaktionäre	302
3.2.5	Vor- und Nachteile der Beteiligungsfinanzierung einer AG	307
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.2</i>	308
3.3	Darlehensfinanzierung	313
3.3.1	Rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Darlehen	313
3.3.2	Festdarlehen (endfälliges Darlehen)	315
3.3.3	Abzahlungsdarlehen mit konstanten Tilgungsraten	318
3.3.4	Annuitätendarlehen	319
3.3.5	Darlehensformen im Vergleich	320
3.3.6	Vergleich zwischen Darlehensfinanzierung und Eigenfinanzierung	325
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.3</i>	326

3.4	Kurzfristige Kreditfinanzierung: Kontokorrentkredit	330
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.4 .</i>	331
3.5	Kreditsicherheiten	333
3.5.1	Überblick	333
3.5.2	Bürgschaft	333
3.5.3	Sicherungsübereignung	335
3.5.4	Grundschuld als Beispiel eines Grundpfandrechts	336
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.5 .</i>	339
3.6	Leasing als spezielle Form der Fremdfinanzierung	342
3.6.1	Rechtliche und wirtschaftliche Merkmale von Leasingverträgen	342
3.6.2	Vergleich zwischen kreditfinanziertem Kauf und Leasing	345
3.6.3	Vor- und Nachteile des Leasings	348
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3.6 .</i>	350
4	Investitionsrechnung	353
4.1	Investitionsarten und Investitionsrechnung im Überblick	353
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 4.1 .</i>	354
4.2	Statische Investitionsrechnung am Beispiel der Kostenvergleichsrechnung	355
4.2.1	Ermittlung der entscheidungsrelevanten Kosten	355
4.2.2	Vergleich von Investitionsalternativen – Kritische Produktionsmenge	356
4.2.3	Beurteilung der Kostenvergleichsrechnung	358
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2 .</i>	359
4.3	Statische Amortisationsrechnung	361
4.3.1	Ziel der Amortisationsrechnung	361
4.3.2	Amortisationszeit für eine Einzelinvestition	361
4.3.3	Vergleich von Investitionsalternativen	363
4.3.4	Amortisationszeit für eine Rationalisierungsinvestition	363
4.3.5	Beurteilung der Amortisationsrechnung	365
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.3 .</i>	365
4.4	Dynamische Investitionsrechnung am Beispiel der Kapitalwertmethode	367
4.4.1	Finanzmathematische Grundlagen	367
4.4.2	Kapitalwertmethode: Ermittlung des Kapitalwertes für eine Einzelinvestition	367
4.4.3	Vergleich von Investitionsalternativen – Differenzinvestition	369
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.4 .</i>	372
4.4.4	Beurteilung der Kapitalwertmethode	372
	Zusammenfassende Übersicht Teil C:	375
	Zusammenfassende Aufgaben Teil C:	377

D Jahresabschluss

1	Adressaten und deren Interesse am Jahresabschluss	385
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1 .</i>	387
2	Grundlegende Vorschriften zur Erstellung von Jahresabschlüssen	387
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 2 .</i>	390
3	Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften	391
3.1	Bestandteile des Jahresabschlusses	391
3.1.1	Überblick – Kapitalgesellschaften nach Größenklassen	391
3.1.2	Bilanz	393
3.1.3	Gewinn- und Verlustrechnung	395
3.1.4	Anhang	397

3.1.5	Lagebericht	397
3.1.6	Kapitalflussrechnung	398
3.1.7	Eigenkapitalspiegel	399
3.2	Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses	399
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i>	400
4	Grundsätze der Rechnungslegung nach HGB	404
4.1	Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung	404
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.1</i>	406
4.2	Grundsätze ordnungsmäßiger Bewertung (Bewertungsprinzipien)	406
4.2.1	Prinzip der kaufmännischen Vorsicht	406
4.2.2	Realisations- und Imparitätsprinzip	408
4.2.3	Niederstwertprinzip	408
4.2.4	Höchstwertprinzip	411
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 4.2</i>	412
5	Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte nach HGB	414
5.1	Grundlagen	415
5.1.1	Unterscheidung zwischen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechten	415
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.1</i>	417
5.1.2	Einteilung der Vermögensgegenstände: Anlage- und Umlaufvermögen	418
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.2</i>	419
5.1.3	Grundsätze für die Erstbewertung von Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens	419
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.1.3</i>	420
5.1.4	Einteilung der Schulden	420
5.1.5	Grundsätze für die Erstbewertung von Schulden	420
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 5.1.4 und 5.1.5</i>	421
5.2	Bilanzierungswahlrecht: Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände	422
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2</i>	425
5.3	Bewertung und Bewertungswahlrechte bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens	427
5.3.1	Bewertung unbebauter Grundstücke	427
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3.1</i>	430
5.3.2	Bewertung des beweglichen Sachanlagevermögens	432
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3.2</i>	437
5.3.3	Bewertung des Finanzanlagevermögens	440
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3.3</i>	442
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 5.3</i>	442
5.4	Bewertung und Bewertungswahlrechte bei Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	444
5.4.1	Bewertung unfertiger und fertiger Erzeugnisse	444
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.4.1</i>	449
5.4.2	Bewertung von Wertpapieren des Umlaufvermögens	452
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.4.2</i>	453
5.5	Bilanzierung und Bewertung von Verbindlichkeiten	455
5.5.1	Darlehensverbindlichkeiten mit Disagio	455
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.5.1</i>	457
5.5.2	Fremdwährungsverbindlichkeiten	458
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.5.2</i>	462
5.6	Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte: Bildung stiller Rücklagen	464
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.6</i>	467

6	Jahresabschlussanalyse	469
6.1	Ziele und Mittel der Jahresabschlussanalyse	469
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6.1</i>	471
6.2	Aufbereitung von Bilanz und Ergebnisrechnung	472
6.2.1	Strukturbilanz als Grundlage der Bilanzanalyse	472
6.2.2	Strukturierte Gewinn- und Verlustrechnung als Grundlage der Ergebnisanalyse	474
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 6.2</i>	476
6.3	Auswertung der Bilanz (Bilanzanalyse)	477
6.3.1	Analyse der Kapitalstruktur	477
6.3.2	Finanzierungsanalyse	479
6.3.3	Liquiditätsanalyse	481
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.3</i>	483
6.4	Auswertung der Gewinn- und Verlustrechnung (Ergebnisanalyse)	485
6.4.1	Rentabilität	485
6.4.2	Return on Investment	487
6.4.3	Zusammenhang zwischen Verschuldungsgrad und Eigenkapitalrentabilität: Leverage-Effekt	489
6.4.4	Cashflow-Analyse	490
6.4.5	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern: EBIT	492
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 6.4</i>	494
6.5	Begrenzte Aussagekraft der Jahresabschlussanalyse	499
	<i>Zusammenfassende Übersicht zu 6.5</i>	500
	Zusammenfassende Übersicht Teil D:	500
	Zusammenfassende Aufgaben Teil D:	502

E**Unternehmerische Ziele und ausgewählte Controllinginstrumente als Gegenstand der Unternehmensführung**

1	Grundlagen der Unternehmensführung	511
1.1	Grundbegriffe, Aufgaben und Bedeutung der Unternehmensführung	511
1.2	Managementfunktionen: Zielbildung als Ausgangspunkt	513
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 1</i>	514
2	Zielsysteme von Unternehmen	515
2.1	Von der Unternehmensvision zu operativen Zielen einzelner Unternehmensbereiche	515
2.2	Arten von Unternehmenszielen	518
2.2.1	Überblick	518
2.2.2	Wirtschaftliche Ziele	519
2.2.3	Ökologische Ziele	521
2.2.4	Soziale Ziele	522
2.3	Zielbeziehungen	522
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 2</i>	524
3	Orientierung unternehmerischer Ziele an Gruppeninteressen und gesellschaftlichen Vorstellungen	529
3.1	Anspruchsgruppen und deren Interessen	529
3.2	Shareholder Value-Konzept	530
3.2.1	Grundlagen des Shareholder Value-Konzepts	530
3.2.2	Folgen des Shareholder Value-Konzepts – Stakeholder-Ansatz als Alternative	531
3.3	Unternehmensführung und Ethik	533
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 3</i>	536

4	Controlling: Steuerungsinstrument der Unternehmensführung	539
4.1	Begriff und Aufgaben des Controllings	539
4.2	Operatives Controlling	540
4.3	Strategisches Controlling	540
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens zu 4</i>	541
5	Ausgewählte Instrumente des strategischen Controllings	542
5.1	Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse): Instrument zur Strategiefindung	542
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.1</i>	544
5.2	Balanced Scorecard: Instrument zur Umsetzung strategischer Ziele	546
5.2.1	Begriff und Ziele der Balanced Scorecard (BSC)	546
5.2.2	Ziele, Messgrößen und Maßnahmen	548
5.2.3	Ursache-Wirkungsbeziehungen	549
5.2.4	Balanced Scorecard im Gesamtzusammenhang: Messung der Zielerreichung	550
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.2</i>	552
5.2.5	Vor- und Nachteile der Balanced Scorecard	552
5.3	Produktlebenszyklus und Portfoliokonzept: Analyse- und Prognoseinstrumente für strategische Planung	555
5.3.1	Produktlebenszyklus: Phasenmodell für Umsatz- und Gewinnentwicklung	555
5.3.2	Portfolioanalyse: Grundlage für Strategieempfehlungen	556
	<i>Zusammenfassende Übersicht, Wiederholung des Grundwissens, Aufgaben zu 5.3</i>	561
	Zusammenfassende Übersicht Teil E:	564
	Zusammenfassende Aufgaben Teil E:	566
Anhang		574
Sachwortverzeichnis		575
Abkürzungsverzeichnis		581
Formelsammlung		

A Kosten- und Leistungsrechnung

Warum ist dieses Kapitel wichtig?

In einer Marktwirtschaft stehen Unternehmen im Wettbewerb miteinander. Ob ein Unternehmen erfolgreicher als seine Mitbewerber ist, hängt u. a. vom Preis der angebotenen Erzeugnisse ab. Ist der Preis für ein bestimmtes Erzeugnis höher als der Konkurrenzpreis eines vergleichbaren Erzeugnisses, so führt das im Normalfall dazu, dass sich dieses Erzeugnis nicht oder nur schwer verkaufen lässt. Der Fortbestand eines Unternehmens ist aber nur gesichert, wenn die Verkaufserlöse langfristig alle mit der Produktion zusammenhängenden Kosten decken und darüber hinaus ein angemessener Gewinn erzielt wird. Der Kosten- und Leistungsrechnung kommt dabei die entscheidende Aufgabe zu, alle Informationen bereitzustellen, die zur Ermittlung des Verkaufspreises sowie zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Produktionstätigkeit eines Unternehmens erforderlich sind.

Die Leitfragen zu diesem Abschnitt lauten daher:

Welche Kosten sind für die Produktion der einzelnen Erzeugnisse entstanden und wie werden diese ermittelt?

Wie wird auf der Grundlage der voraussichtlich entstehenden Kosten der Angebotspreis für einen Auftrag ermittelt?

Auf welche Ursachen sind Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlich entstandenen Kosten zurückzuführen?

1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

Überblick und Zusammenhänge

1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

1.1 Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

1.2 Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

1.3 Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung

1.1 Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

Das betriebliche Rechnungswesen hat die Aufgabe, betriebliche Vorgänge zahlenmäßig zu planen, zu erfassen und zu überwachen.

Aufgaben des Rechnungswesens	Beispiele
Dokumentations- und Rechenschaftslegung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ermittlung der Ein- und Ausgänge von Zahlungsmitteln einer Periode (Liquiditätsrechnung) ■ Erfassung und Aufbereitung von Zahlungsströmen als Grundlage für die Finanzierungs- und Investitionsrechnung ■ Ermittlung und Darstellung von Vermögen und Schulden sowie des Unternehmenserfolgs (Gewinn/Verlust) zum Bilanzstichtag ...
Wirtschaftlichkeitskontrolle	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Prozesse ■ Kontrolle und Steuerung des Betriebsgeschehens
Entscheidungsgrundlage	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung von Informationen für unternehmerische Entscheidungen wie z. B. Preis- und Programmpolitik, Eigen- oder Fremdbezug, Investitionsvorhaben

1.2 Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

In Abhängigkeit der Informationsempfänger lassen sich das **externe** und **interne** Rechnungswesen unterscheiden:

Externes Rechnungswesen	Internes Rechnungswesen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Finanzbuchführung ■ Jahresabschlussrechnung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kosten- und Leistungsrechnung ■ Betriebsstatistik ■ Planungsrechnung

Die Aufbereitung und Darstellung der Informationen für die **externen Informationsempfänger** ist an gesetzliche Vorschriften (z. B. HGB, AktG, GmbHG, EStG) gebunden, um eine willkürliche Rechnungslegung auszuschließen. Für das **interne Rechnungswesen** gibt es keine gesetzlichen Vorschriften. Vielmehr stellt es die Informationen nach den jeweiligen Erfordernissen der Informationsempfänger bereit (z. B. die Höhe der Herstellkosten für Zwecke der Preiskalkulation). Das interne Rechnungswesen wird daher auch als **instrumentelles Rechnungswesen** bezeichnet.

1.3 Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung

Der Kosten- und Leistungsrechnung eines Unternehmens kommen im Wesentlichen folgende Aufgaben zu:

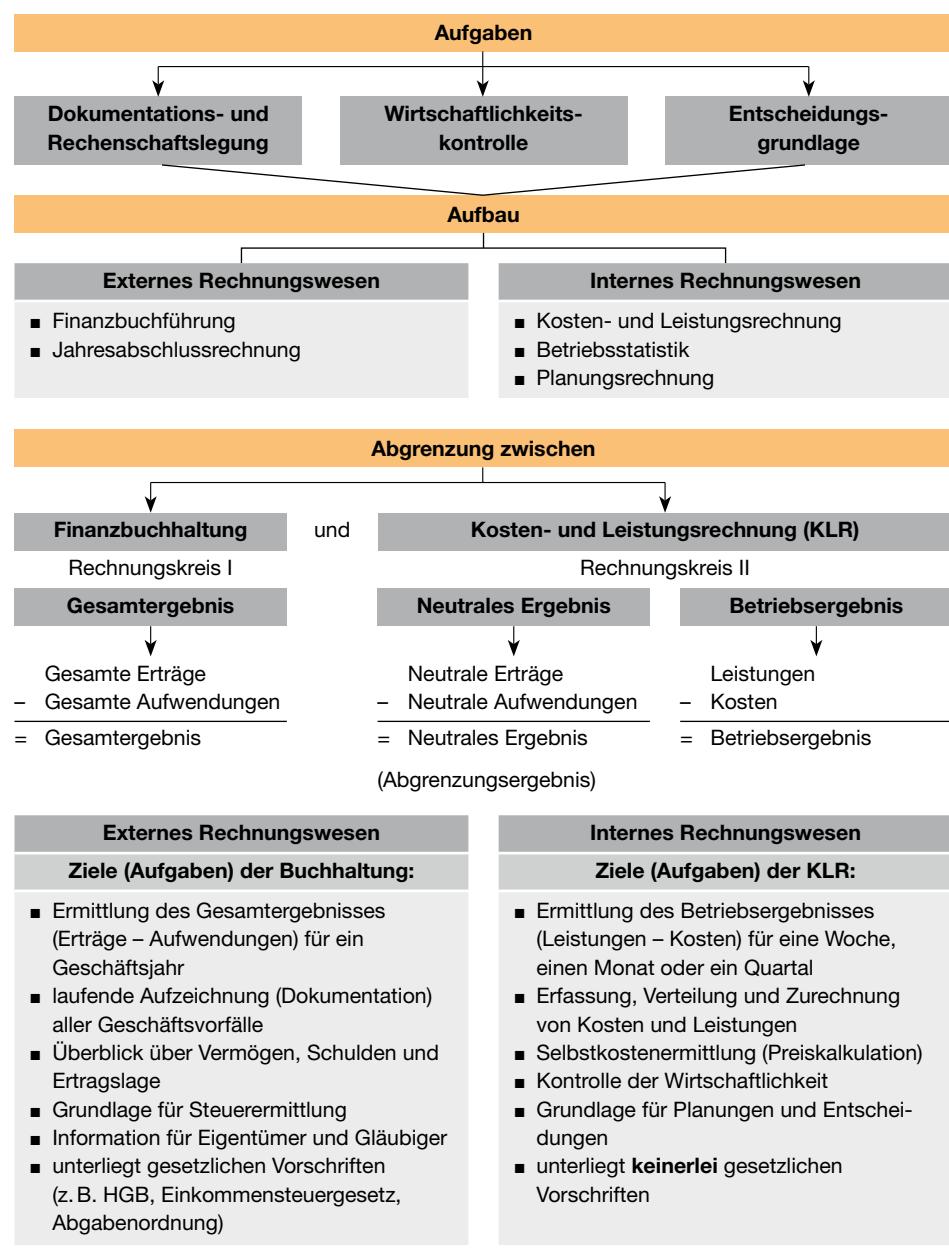
Kosten- und Preiskalkulation	Grundlage für betriebliche Entscheidungen	Ermittlung des Betriebsergebnisses
Ermittlung der Selbstkosten eines einzelnen Erzeugnisses (Kostenträger) und des Preises, zu dem das Erzeugnis angeboten werden kann.	Bereitstellung von Informationen zur Vorbereitung und Kontrolle betrieblicher Produktionsentscheidungen (z. B. ob die Produktion eines bestimmten Erzeugnisses aus Kostengründen eingestellt werden soll).	Berechnung des Betriebsergebnisses (= leistungsbezogenes/betriebsbedingtes Ergebnis) sowie des Beitrags der einzelnen Erzeugnisse hierzu.

Im Mittelpunkt der Kostenrechnung steht die Erfassung der Kosten und deren Verrechnung auf die Erzeugnisse (Kostenträger).

Um die Quellen des Erfolgs eines Unternehmens zu verdeutlichen, wird das **Gesamtergebnis** einer Rechnungsperiode (z. B. Geschäftsjahr) in das **Betriebsergebnis** (leistungsbezogenes/betriebsbedingtes Ergebnis) und das **neutrale Ergebnis** (kein Bezug zu den betrieblichen Leistungen) untergliedert.

Die Informationen hierfür liefert hauptsächlich die Finanzbuchhaltung.

**Zusammenfassende Übersicht zu Kap. 1:
Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens**



Wiederholung des Grundwissens

zu Kapitel 1 Aufgaben und Aufbau des betrieblichen Rechnungswesens

1. Welche Aufgaben hat das betriebliche Rechnungswesen? Nennen Sie jeweils Beispiele.
2. Unterscheiden Sie externes und internes Rechnungswesen.
3. Welche Aufgaben hat die Kosten- und Leistungsrechnung?

2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

Überblick und Zusammenhänge

2 Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

**2.1 Wodurch unterscheiden sich die Begriffe
Auszahlung – Aufwand – Kosten?**

**2.2 Wodurch unterscheiden sich die Begriffe
Einzahlung – Ertrag – Leistungen?**

2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten

Auszahlung¹

Eine Auszahlung liegt vor, wenn liquide Mittel (Kassenbestände und jederzeit verfügbare Bankguthaben) aus dem Unternehmen abfließen (= Minderung des Zahlungsmittelbestandes).

Auszahlungen

- Zum Kauf von Briefmarken werden der Geschäftskasse 40 EUR entnommen.
- Ein Unternehmer entnimmt der Geschäftskasse 1000 EUR für private Zwecke.

Aufwand – Kosten

Unter Aufwand ist die gesamte Wertminderung in einer Abrechnungsperiode zu verstehen, die sich z. B. durch den Ge- und Verbrauch von Sachgütern und Dienstleistungen in einem Unternehmen ergibt. Aufwendungen mindern das Eigenkapital.

Unter Kosten ist die betrieblich bedingte Wertminderung in einer Abrechnungsperiode zu verstehen, die sich z. B. durch den Ge- und Verbrauch von Produktionsfaktoren in Form von Sachgütern und Dienstleistungen ergibt und für die Erstellung der betrieblichen Leistungen erforderlich ist.

Der **Aufwand** eines Unternehmens umfasst demnach den **gesamten Verbrauch an Gütern** ohne Rücksicht darauf, ob ein Zusammenhang zur betrieblichen Leistungserstellung besteht. Die **Kosten** eines Unternehmens hingegen umfassen lediglich den **in Zusammenhang mit der Leistungserstellung** angefallenen **Verbrauch an Gütern**.

Kosten sind durch drei Merkmale gekennzeichnet:

1. Es muss ein **Verbrauch** von Gütern (Sachgüter oder Dienstleistungen) vorliegen.
2. Der Zweck des Verbrauchs muss die **Erstellung betrieblicher Leistungen** sein.
3. Der Verbrauch der Güter muss in Geld **bewertbar** sein.

Kosten:
in Geld bewertbare
betriebsbedingte
Wertminderung

1 Hiervon ist der Begriff „Ausgabe“ zu unterscheiden. Anders als im allgemeinen Sprachgebrauch werden im Rechnungswesen unter Ausgaben nicht nur die Auszahlungen (= zahlungswirksam) verstanden, sondern auch die nicht auszahlungswirksamen Vorgänge „Verringerung der Forderungen“ und „Erhöhung der Schulden“.

Kosten – Aufwendungen

- Die Shirt-Shop GmbH hat ihrem Arbeitnehmer Kurt Sterner einen Monatslohn von brutto 3100 EUR gezahlt. Kurt Sterner ist für die Beschriftung von T-Shirts verantwortlich. Bei der Wertminderung in Form der Lohnzahlung handelt es sich um **Aufwand** und **gleichzeitig um Kosten**, weil ein direkter Zusammenhang zur betrieblichen Leistungserstellung besteht.
- Durch einen Brand im Lager der Shirt-Shop GmbH wurden T-Shirts im Wert von 4200 EUR vernichtet. Die Wertminderung steht **nicht** in Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung. Deshalb handelt es sich bei der Wertminderung zwar um **Aufwendungen**, **nicht aber gleichzeitig um Kosten**.

Zweckaufwand und Grundkosten

Stimmen die Beträge, die für einen bestimmten Güterverbrauch in der Finanzbuchhaltung als Aufwendungen erfasst und als Kosten in die Kostenrechnung eingehen, überein, handelt es sich um aufwandsgleiche Kosten bzw. um kostengleichen Aufwand. Aus der Sicht der Finanzbuchhaltung stellt dies einen **Zweckaufwand** dar (weil er dem Betriebszweck dient). Aus Sicht der Kostenrechnung handelt es sich um **Grundkosten**.

Zweckaufwand – Grundkosten

Verbrauch von Textilfarbe: Da ein Güterverbrauch stattfindet, liegen Aufwendungen (Materialaufwand) vor. Der Güterverbrauch steht in direktem Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung (Beschriftung von T-Shirts). Deshalb handelt es sich gleichzeitig um Materialkosten (kostengleicher Aufwand bzw. aufwandsgleiche Kosten).

Neutraler Aufwand

Werden Aufwendungen nicht oder mit einem niedrigeren Betrag aus der Finanzbuchhaltung in die Kosten- und Leistungsrechnung übernommen, so liegt ein neutraler Aufwand vor.

Es lassen sich folgende Arten neutraler Aufwendungen unterscheiden:

Neutrale Aufwendungen			
betriebsfremder Aufwand	betrieblich bedingter Aufwand, der aber keine Kosten darstellt		betrieblich bedingter Aufwand, aber Kosten in anderer Höhe Andersaufwand
	außerordentlich	periodenfremd	
Aufwand, der mit dem eigentlichen Betriebszweck nichts zu tun hat	Aufwand, der ungewöhnlich hoch ist oder äußerst selten anfällt	Aufwand, dessen Ursache in einem früheren Geschäftsjahr liegt	Aufwand, der zwar mit Kosten verbunden ist, bei dem aber die Höhe des Aufwands von der Höhe der entsprechenden Kosten abweicht.
Veräußerungsverluste bei Wertpapierverkäufen, Reparaturaufwand an nicht betrieblich genutzten Gebäuden	Außerplanmäßige Abschreibung eines Lkw aufgrund eines Totalschadens	Gewerbesteuernachzahlung für das vorige Geschäftsjahr	Abschreibungen lt. Gewinn- und Verlustrechnung (= bilanzielle Abschreibungen) sind höher oder niedriger als Abschreibungen in der Kostenrechnung (= kalkulatorische Abschreibung)

Zusatzkosten

In gleicher Weise wie es **Aufwendungen** gibt, die **keine Kosten** darstellen (= **neutrale Aufwendungen**), lassen sich auch **Kosten** unterscheiden, die **keine Aufwendungen** sind (= **Zusatzkosten**).

Zusatzkosten sind Kosten, denen kein Aufwand gegenüber steht.

Unternehmerlohn als Zusatzkosten

Ein Einzelkaufmann stellt seinem Unternehmen seine Arbeitskraft zur Verfügung. Dafür erhält der Unternehmer jedoch im Gegensatz zu einem Arbeitnehmer keinen Lohn ausbezahlt. Daher liegt auch kein Aufwand vor. Der Verbrauch der Arbeitskraft steht jedoch in direktem Zusammenhang mit der betrieblichen Leistungserstellung. Deshalb entstehen durch die Mitarbeit des Unternehmers **Kosten in Form eines kalkulatorischen¹ Unternehmerlohns**, der bei der Ermittlung der Gesamtkosten berücksichtigt werden muss, obwohl er nicht ausbezahlt wird und daher **keinen Aufwand** darstellt. Es handelt sich um **Zusatzkosten**.

Aufg. 2.1.1
S. 19

Aufwand – Kosten



Zusammenfassende Übersicht zu Kap. 2.1: Auszahlung – Aufwand – Kosten

Auszahlung = Abfluss von Bargeld bzw. Verringerung des jederzeit verfügbaren Bankguthabens

Aufwand = in Geld bewerteter Verbrauch an Gütern

Kosten = der in Geld bewertete Güterverbrauch, der zur Erstellung der betrieblichen Leistungen erforderlich ist

Aufwand – Kosten



1 kalkulatorisch: bei der Kostenberechnung (Kalkulation) zu berücksichtigen

Wiederholung des Grundwissens



zu Kapitel 2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten

1. Erklären Sie, was jeweils unter Auszahlung, Aufwand und Kosten zu verstehen ist.
2. Welche drei Merkmale müssen erfüllt sein, damit Kosten vorliegen?
3. In welchem Fall wird von Zweckaufwand bzw. von Grundkosten gesprochen?
4. Nennen Sie drei Beispiele für Zweckaufwand bzw. Grundkosten.
5. Erklären Sie, was unter dem Begriff Zusatzkosten zu verstehen ist.
6. Nennen Sie ein Beispiel für Zusatzkosten.
7. In welchem Fall liegt ein neutraler Aufwand vor?
8. Welche Arten von neutralen Aufwendungen lassen sich unterscheiden?

Aufgaben und Probleme



zu Kapitel 2.1 Auszahlung – Aufwand – Kosten

2.1.1 Beispiele für Auszahlungen, Aufwendungen und Kosten

Manfred Stephan ist alleiniger Inhaber des Unternehmens „Holzwerk Manfred Stephan e. K.“. Im laufenden Monat wurden u. a. folgende Vorgänge erfasst.

- a) Privatentnahme Manfred Stephan in bar 12 000 EUR
- b) Einkauf von Rohstoffen auf Ziel 15 000 EUR
- c) Gehaltszahlung an verschiedene Angestellte 40 000 EUR
- d) Verbrauch von Rohstoffen, die im vergangenen Monat beschafft und bezahlt wurden 15 000 EUR
- e) Der Wert der Arbeitsleistung, die Manfred Stephan seinem Unternehmen zur Verfügung stellt, wird mit 6 000 EUR angesetzt, aber nicht ausbezahlt.
- f) Die Eingangsrechnung für den Einkauf der Rohstoffe (vgl. b) in Höhe von 15 000 EUR wird durch Banküberweisung beglichen.

Tragen Sie die Beträge der Vorgänge a) bis f) in die jeweils zutreffende Spalte einer Tabelle nach folgendem Muster ein.

Vorgang	Geschäftsbuchführung		Kosten- und Leistungsrechnung	
	Auszahlung	Aufwand	Kosten	
[a]				
[b]				
...

2.2 Einzahlung – Ertrag – Leistung

Einzahlung¹

Eine Einzahlung liegt vor, wenn dem Unternehmen liquide Mittel (Kassenbestand und jederzeit verfügbare Bankguthaben) zufließen (= Mehrung des Zahlungsmittelbestands).

Einzahlungen

- Ein Unternehmer überweist von seinem privaten Bankkonto auf das Geschäftskonto seines neu gegründeten Unternehmens den Betrag von 20 000 EUR.
- Die Shirt-Shop GmbH verkauft T-Shirts gegen bar in Höhe von 2 500 EUR.

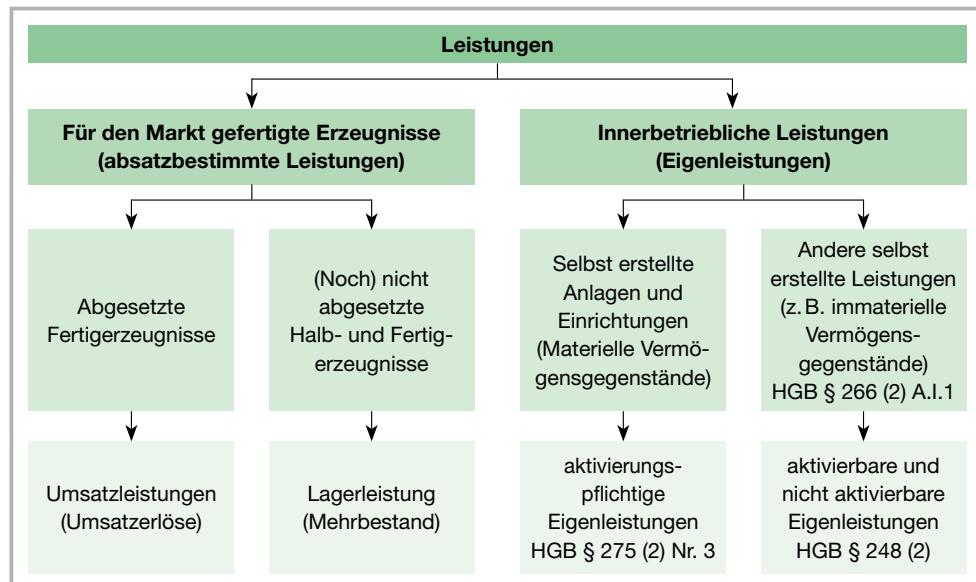
Da sich in beiden Fällen der Bestand an liquiden Mitteln erhöht, handelt es sich um Einzahlungen.

¹ Hiervon ist der Begriff „Einnahme“ zu unterscheiden. Anders als im allgemeinen Sprachgebrauch werden im Rechnungswesen unter Einnahmen nicht nur Einzahlungen (= zahlungswirksam) verstanden, sondern auch die nicht einzahlungswirksamen Vorgänge „Zugang von Forderungen“ und „Verminderung der Schulden“.

Ertrag – Leistung

Unter Ertrag ist der gesamte Wertzuwachs, den ein Unternehmen in einer Rechnungsperiode erzielt, zu verstehen. Erträge mehren das Eigenkapital.

Unter Leistung ist der betrieblich bedingte Wertzuwachs zu verstehen, den ein Unternehmen in einer Rechnungsperiode erzielt.



Aufg. 2.2.1
S. 21

